

Rundbrief – Juni 2016

Die Rolle der Epidemiologie in Public Health & Global Health

Vielen wird es nicht entgangen sein, dass die Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften sowie die Union der Deutschen Akademien der Wissenschaften (im Folgenden kurz „die Akademien“) im vergangenen Jahr ein Positionspapier zum Thema Public Health in Deutschland veröffentlicht hat, das in den betroffenen Fachgesellschaften und auch innerhalb der DGEpi durchaus kritische Reaktionen ausgelöst hat.

Manche von uns mögen sich die Augen gerieben haben, dass ausgerechnet die Akademien, deren Mitgliederzusammensetzung sich bislang kaum durch eine ausgeprägte Expertise im Bereich Public Health auszeichnen, sich dieses Themas annehmen. Die für das Papier hinzugezogenen externen Expertinnen und Experten, schienen entweder die Public-Health-Forschungslandschaft in Deutschland nicht ausreichend zu kennen oder vielleicht wurden ihre Eingaben auch nicht ausreichend berücksichtigt.

Wie dem auch sei, das Dokument hat auch außerhalb der einschlägigen Szene Aufmerksamkeit erregt bei Frauen und Männern, die in Deutschland durchaus Weichen in Forschung, Lehre und öffentlichen Gesundheitsdienst stellen können. Insofern war die Initiative der Leopoldina erfolgreich und begrüßenswert. Die Akademien haben zudem, wohl auch in Folge der kritischen Reaktionen auf das Positionspapier, zahlreiche Einrichtungen, Gesellschaften und Einzelpersonen eingeladen, die Diskussion um Strukturen und Konzepte in diesem Bereich mitzugestalten. Die DGEpi ist hier in besonderer Weise aktiv, wie unten weiter erläutert wird.

Ein weiteres wichtiges Ereignis für die DGEpi sind die diesjährigen Wahlen für den neuen Vorstand. Es ist sehr schön, dass 8 Kandidatinnen und Kandidaten bereit sind, sich zur Wahl zu stellen. Und ich hoffe auf eine rege Wahlbeteiligung. Zugleich gibt es mir Gelegenheit meinem Vorgänger als Vorsitzender des Vorstandes, Henry Völzke, ganz herzlich für seine hervorragende Arbeit zu danken. In seine Amtsperiode fällt zum Beispiel die Vorbereitung hin zu einer formell und finanziell besser ausgestatteten Geschäftsstelle, was in Kürze die Vorstandarbeit sicher noch attraktiver machen wird. Zudem hat er mir den Einstieg in die Vorsitzrolle sehr leicht gemacht. Dies gilt auch für die übrigen Mitglieder im Vorstand, Eva Grill, Heiko Becher und Hajo Zeeb, deren langjährige Vorstandserfahrung enorm hilfreich für mich war und ist.

Mit besten Grüßen

Gérard Krause
Vorsitzender

Inhaltsübersicht:

HEC Tagung in München
Die Rolle der DG Epi bei fachlichen Stellungnahmen
EU Datenschutzverordnung
Jahresbericht 2014/15

Health – Exploring Complexity

Jahrestagung der DGEpi, 29.08 bis 02.09.2016 in München

München ist immer eine Reise wert. Wer sich nicht für die renommierten Kunstsammlungen der Pinakotheken interessiert, das 500 Meter lange Schloss Nymphenburg mit seinem verwunschenen Landschaftspark nicht besuchen möchte, kein Bier in dem der Renaissance nachempfundenen Hofbräuhaus trinken will und auch weder die Juwelen der Residenz, des größten Innenstadtschlusses Deutschlands, noch das Gemüse auf dem Viktualienmarkt, noch die Reliquien der heiligen Munditia, in Münchens ältester Pfarrkirche, dem Alten Peter, betrachten mag, der findet sicher den Weg in das Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität.

Wir treffen uns für unsere diesjährige Tagung im historischen Gebäude, das nach Plänen von Friedrich von Gärtner 1840 errichtet wurde und seither Sitz der Universität München ist. Unser Motto ist Komplexität, und entsprechend komplex und vielfältig ist das Programm. Mit über 700 Einzelbeiträgen einschließlich Workshops und Paneldiskussionen, 17 Key Note Rednern und 12 Tutorien wird für jeden etwas dabei sein. Hören Sie Albert-László Barabási, the „godfather of network analysis“ über das „Diseasome“ sprechen, hören Sie, was Martin McKee zu den Zusammenhängen von Macht, Politik und Gesundheit zu sagen hat, lernen Sie Arfan Ikram, den Leiter der Rotterdam Scan Studie, kennen, hören Sie Tutorien von Andreas Ziegler zu Machine Learning, von Matthew Fox zu Bias Analysis, von Andreas Stang zum wissenschaftlichen Schreiben. Beteiligen Sie sich an den Workshops des interdisziplinären Mittwochsprogramms: in drei verschiedenen Tracks haben wir für den Mittwoch Plenarsitzungen und Workshops gestaltet, die im Austausch der Fachgebiete neue Forschungsanstöße geben sollen, zum Beispiel zu Migration und demographischem Wandel der Track Populations in Transition. Die AGs der DGEpi sind wieder aufgerufen, auf Postern anlässlich unseres AG-Marktplatzes ebenfalls am Mittwoch in der Thomas-Mann-Halle spannende neue Entwicklungen und Erkenntnisse aus den AGs vorzustellen.

Schließlich möchten wir Sie herzlich zur Mitgliederversammlung am Donnerstag, dem 1. September um 17:00 Uhr in den altherwürdigen Audimax einladen. Danach wird es für DGEpi-Mitglieder einen geselligen Abend in der Cafeteria des Uni-Hauptgebäudes geben, zu dem Sie ebenfalls herzlich eingeladen sind. Melden Sie sich kostenfrei an, sofern Sie das nicht schon getan haben.

Aber auch an den anderen Abenden sollte es Ihnen nicht langweilig werden ... wir treffen uns schon am Sonntagabend, dem 28. August zu den ersten Key Note Lectures, sind am Montag Gäste der Stadt München im Alten Rathaus, freuen uns über den Abend der jungen Forscher im Parkcafé am Dienstag (fast ausgebucht!) und hoffen, Sie alle am Mittwochabend im Löwenbräukeller beim Gesellschaftsabend zu treffen. Dort gibt es dann ordentlich was auf die Ohren, nicht nur von der GMDS-Band ...

Wer vom offiziellen Programm ermattet ist, zieht sich vielleicht kurz in den nahegelegenen Englischen Garten zurück und wagt einen Sprung in den Eisbach. Die Surfer unter Ihnen mögen ihr Board mitbringen.

Wir freuen uns auf Sie und auf die Tagung.

(Eva Grill für das Organisationsteam der HEC2016)

Fachliche Stellungnahmen

Auch in der ersten Jahreshälfte war die DGEpi sehr engagiert bei der Erstellung fachlicher Stellungnahmen. Da waren die Stellungnahmen zur Richtlinienänderung des Zervix-Karzinom-Screenings, die von Stefanie Klug und Joachim Kieschke erarbeitet wurde; zum Methodenpaper der Ständigen Impfkommision am Robert Koch Institut, das von Stefanie Castell, Ralf Krumpal, Rafael Mikolajczyk und Timo Smieszek erstellt wurde sowie zum Aufruf der Leopoldina, Beiträge zur Konzeption und Struktur im Bereich Public Health vorzuschlagen, das eine Redaktionsgruppe, bestehend aus Stefanie Castell, Judith Fuchs, Maria Gribig, Eva Grill, Sven Tiews und Gérard Krause, erstellt hat. Alle Stellungnahmen werden auf der Internetseite der DGEpi veröffentlicht, sofern sie sich auf öffentlich zugängliche Entwürfe beziehen

Es gehört inzwischen zum Standard, dass Empfehlungen und Stellungnahmen von Behörden, Gremien und Instituten den Fachgesellschaften zur Kommentierung bereitgestellt werden, bevor diese dann mit eventuellen Änderungen verabschiedet werden. Für die DGEpi als Vertreterin eines methodischen Querschnittsfaches bedeutet dies, dass wir häufig damit konfrontiert sind, Stellungnahmen abgeben zu können. Es handelt sich hier oft um fachlich anspruchsvolle Arbeiten. Hier leistet die DGEpi einen wertvollen Beitrag für „evidence based medicine“ und „evidence based public health“ und somit für die Gesellschaft im Allgemeinen. Den sehr engagierten Mitgliedern unserer Fachgesellschaft sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt, dafür dass sie ihre Expertise und viel Zeit hierfür zur Verfügung stellen!

(Gérard Krause)

EU-Grundverordnung zum Datenschutz und was jetzt auf unserer Agenda stehen muss

Wir hatten wiederholt über die bedrohlichen Diskussionen um die Verschärfung europäischer Datenschutzregeln in der Gesundheitsforschung berichtet. Mit uns waren viele andere erschrocken, als in der vorletzten Version Absätze der Verordnung auftauchten, die die wissenschaftliche Nutzung von Behandlungsdaten nur nach explizitem Einverständnis des Patienten erlaubt hätten. Registerbasierte Forschung in Skandinavien und anderswo wäre ruiniert und die Evaluation von Therapie- oder Screeningprogrammen erschwert und verzerrt worden. Zusammen mit vielen anderen Organisationen und Fachgesellschaften lieferte die DGEpi sachliche Argumente, die offensichtlich verstanden wurden: aus der durch das Parlament verabschiedeten Fassung sind die für die Gesellschaft toxischen Absätze gestrichen worden.

Ende gut, alles gut? Nein! Jedenfalls nicht für uns.

Allerdings wird in der Grundverordnung auf die EU-Mitgliedsstaaten verwiesen, die bitteschön in nationalen Dokumenten die Datennutzung durch Gesundheitsforschung regeln sollen. Mit anderen Worten: wir sind aufgefordert, unsere Argumente nun denjenigen zu liefern, die den Datenschutz in Deutschland machen. Und mit „wir“ meinen wir uns als Fachgesellschaft, uns als VertreterInnen wissenschaftlicher Einrichtungen und uns als ForscherInnen, die es nicht zulassen dürfen, dass übertriebener Datenschutz in Deutschland unserer Gesellschaft und uns Menschen schadet.

Auf EU-Ebene hat die Stimme der Vernunft gesiegt, aber jetzt sind wir in Deutschland angekommen.

(Henry Völzke)

Jahresbericht 2014-15

In den letzten Monaten haben einige von uns hart an dem Jahresbericht 2014-15 gearbeitet. Der Bericht geht nun in Druck. Wie bisher erfolgt die Veröffentlichung des Dokumentes auf unseren Webseiten als PDF-Datei. Allerdings verzichten wir in diese Version auf die Mitgliederliste und die dazugehörigen Kontaktdaten.

LiebhaberInnen gedruckter Jahresberichte können sich entweder auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung in München bedienen oder fordern ab Ende August ein Exemplar bei unserer Geschäftsstelle an. Die gedruckte Version wird die vollständige Mitgliederliste enthalten.

(Henry Völzke)